

Wildauer Schriftenreihe
INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Olga Rösch (Hg.)

Interkulturelle Studien zum osteuropäischen Sprach- und Kulturraum

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Olga Rösch (Hg.)

»Interkulturelle Studien zum osteuropäischen Sprach- und Kulturraum«
Wildauer Schriftenreihe Interkulturelle Kommunikation, Bd. 7
ISBN 978-3-936527-29-2

Herausgeber der Wildauer Schriftenreihen:

Der Präsident der TH Wildau [FH], Bahnhofstr., 15745 Wildau, Germany

Herausgeberin der Wildauer Schriftenreihe Interkulturelle Kommunikation:

Prof. Dr. phil. Olga Rösch, Professur für Interkulturelle Kommunikation mit dem Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa, Tel. +49 3375 508-367, www.th-wildau.de/roesch/

Lektorat: Dr. Bettina Strewe

1. Auflage, Dezember 2011

© Verlag News & Media, Berlin 2011

Gesamtherstellung: News & Media, Berlin

www.newsmedia.de

Printed in Germany

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Insbesondere die Übernahme auf Datenträger aller Art oder fotomechanische Wiedergabe ist untersagt.

Vorwort

Der vorliegende Sammelband »Interkulturelle Studien zum osteuropäischen Sprach- und Kulturraum« enthält wissenschaftliche Beiträge des 8. Workshops »Interkulturelle Kommunikation und Interkulturelles Lernen«, der im Juni 2010 an der Technischen Universität Dresden unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Holger Kuße stattfand.¹

Die Autorinnen und Autoren des Buches gehören dem wissenschaftlichen Netzwerk »Interkulturelle Kommunikation und Interkulturelles Lernen« an, das im Jahre 2003 auf Initiative von Frau Prof. Dr. Renate Rathmayr vom Institut für Slawische Sprachen der Wirtschaftsuniversität Wien und Frau Dr. habil. Astrid Ertelt-Vieth vom Institut für Slavistik der Humboldt-Universität Berlin ins Leben gerufen wurde. Seit 2008 wird die Arbeit des Netzwerkes von Herrn Prof. Dr. Holger Kuße vom Institut für Slavistik der Technischen Universität Dresden mitgestaltet. Eine der Aktivitäten des Arbeitskreises ist die jährliche Durchführung des gleichnamigen Workshops, der vornehmlich dem Austausch über aktuelle Forschungsvorhaben mit interkultureller Thematik aus überwiegend deutsch-österreichischer Perspektive auf mittel-, ost- und südosteuropäische Sprach- und Kulturkontexte dient. Hervorzuheben ist, dass das Netzwerk auf die Einbeziehung wissenschaftlichen Nachwuchses Wert legt. Mittlerweile wurden neun Workshops dieser Veranstaltungsreihe abwechselnd in dem Dreieck der Universitätsstädte Berlin – Wien – Dresden durchgeführt².

Für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Vorbereitung des Bandes möchte ich mich bei allen Autorinnen und Autoren herzlich bedanken. Herrn Prof. Dr. Holger Kuße fühle ich mich für die Anregung, einen Sammelband bestehend aus Studien mit Fokus Osteuropa in der Wildauer Schriftenreihe Interkulturelle Kommunikation herauszugeben, sehr verbunden. Mein besonderer Dank gilt Frau Dr. Bettina Strewe, die das Lektorat der Manuskripte übernommen und diese Arbeit mit Sach- und Fachkompetenz durchgeführt hat. Des Weiteren ist es mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle Frau Prof. Dr. Renate Rathmayr und Herrn Ass.-Prof. Dr. Edgar Hoffmann für die bereichernde kollegiale Zusammenarbeit über viele Jahre hinweg meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Ich wünsche dem Sammelband viele interessierte Leserinnen und Leser verbunden mit der Hoffnung auf anregende Diskussionen und Erkenntnisgewinn.

Berlin, im August 2011

Olga Rösch

1 Ergänzt wurde der Sammelband durch zwei Beiträge, die vom Charakter her eine Studie darstellen und sich thematisch in die Konzeption des Bandes einfügen.

2 S. dazu http://www.wu.ac.at/slawisch/service/workshops_icc_icl

Einleitende Bemerkungen

Olga Rösch, Bettina Strewé

Seit vielen Jahren ist der osteuropäische Sprach- und Kulturraum Gegenstand wissenschaftlicher interkultureller Forschung. Durch die heutigen Möglichkeiten empirischer Befragungen und Beobachtungen vor Ort, durch Internetzugang, persönliche Kontakte und wissenschaftlichen Austausch ist es leichter geworden, auch im Osten Europas Studien zur interkulturellen Thematik durchzuführen. Anhand relevanter Forschungsergebnisse des facettenreichen Wissenschaftsgebietes Interkulturelle Kommunikation kann dieser riesige, vielgestaltige Teil Europas, der gemeinhin als *Osteuropa* bezeichnet wird, noch detaillierter und differenzierter betrachtet werden.

Angesichts der politischen und ideologischen Belastung des Begriffs *Osteuropa* in der Vergangenheit ist die Intensität seiner Diskussion mit Ende des Kalten Krieges durchaus gerechtfertigt¹. Doch auch nach 20 Jahren akademischer Diskussion gibt es für diesen vielschichtigen Begriff bislang keinen geeigneten Ersatz. Noch jüngst wurde in einer diesbezüglichen Fachveranstaltung im Einstein Forum Potsdam die Frage gestellt, welchen Sinn dieser Begriff nach dem Fall des »Eisernen Vorhangs« und der Aufhebung der Ost-West-Trennung noch habe (Einstein Forum, 2011²).

In diesem Band ist mit *Osteuropa* bzw. *osteuropäisch* der sehr heterogene, sprachlich vielfältige, multikulturelle und historisch-politisch-geographisch zusammenhängende Kulturraum »im Osten Europas«³ gemeint, dem wir uns als interkulturell Forschende in vollem Bewusstsein darüber nähern, dass er mit der vereinheitlichenden Zuschreibung *Osteuropa* nicht adäquat zu erfassen ist. Vielmehr wird die traditionell von Osteuropaforschern angewandte Terminologie aus der Perspektive des deutschsprachigen Kulturraums als relationaler Begriff gebraucht und hier nicht politisch oder ideologisch verstanden: Für manchen beginnt Osteuropa bereits östlich der Elbe (Tornow, 2005⁴), für andere östlich der Oder/Neiße, für polnische Befragte östlich von Polen etc.

Wie vielgestaltig die Region auch wissenschaftlich wahrgenommen werden kann, zeigt gerade das weite Spektrum der mannigfaltigen Inhalte und Themenstellungen der hier präsentierten Untersuchungen. In diesem Sammelband bildet vor allem der slavischsprachige mittel-, ost- und südosteuropäische Kulturraum den gemeinsamen Bezug für unterschiedliche interkulturelle, interlinguale sowie sprach- und kulturvergleichende Fragestellungen. Die Autorinnen und Autoren analysieren ihn aus verschiedenen Perspektiven und wählen sowohl diverse Aspekte zum Gegenstand als auch unterschied-

1 S. u. a. Roth, Harald (Hg.) (2010), Studienhandbuch Östliches Europa. Utb. Miller, Aleksej (2003): Die Erfindung der Konzepte Mittel- und Osteuropa. In: Kaser K., Gramshammer-Hohl D., Pichler R. (Hg.) (2003): Europa und die Grenzen im Kopf. Klagenfurt (= Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens 11). 139-163.

2 Einstein Forum 2011 = Gibt es eine osteuropäische Literatur? Verfügbar unter: <http://www.einsteinforum.de/index.php?id=760>. [Abfrage 4.5.2011]

3 S. die jeweiligen Titel der Hefte Zeitschrift Osteuropa. Bde. 5+6 2008 und Bd. 6 2009.

4 Tornow, Siegfried (2005): Was ist Osteuropa? Handbuch zur osteuropäischen Text- und Sozialgeschichte von der Spätantike bis zum Nationalstaat. = Slavistische Studienbücher. Neue Folge. Hg. von Hans Günther und Helmut Jachnow. Bd16. Harrassowitz, Wiesbaden. 13.

lichste Problemstellungen zum Ziel ihrer Forschung. Die für die inhaltliche Zusammenfassung der einzelnen Artikel gewählten sechs Themenfelder sind daher nicht als enge thematische Klammer zu verstehen, sondern versuchen, den umfänglichen Kontexten und dem weitgefassten Erkenntnisinteresse der Studien gerecht zu werden:

- Sprache und Handeln
- Sprach- und Kulturvergleich
- Fachsprache, Mehrsprachigkeit, Translation
- Methodische Fragestellungen
- Mediale Kommunikation
- Interkulturelle Aspekte in der Belletristik.

Im Kapitel »Sprache und Handeln« widmen sich die Autorinnen (implizit wie explizit vergleichend) den pragmlinguistischen Aspekten der Kommunikation und untersuchen diese in unterschiedlichen Zusammenhängen: in russischen Bewerbungsgesprächen (Renate Rathmayr), in akademischen Diskursen (Liudmila Kulikowa/Galina Koptelzewa) und im Bereich des Anredeverhaltens (Marina Scharlaj).

Im Verhältnis dazu fasst das Themengebiet »Sprach- und Kulturvergleich« Beiträge zusammen, in denen durchgehend explizit synkritisch vorgegangen wird. Als Untersuchungsgegenstand werden unterschiedliche kommunikative Sujets gewählt: Die Wahrnehmung der Küchen des romanischen Sprachraums in Russland (Edgar Hoffmann) sowie sprachliche Realisierungen der kulturspezifischen Konzepte des Begriffes »Gerechtigkeit« im Deutschen und Russischen (Claudia Woldt) und des Begriffes »Arbeit« im Deutschen, Russischen und Makedonischen (Bettina Strewe).

Diverse sprachwissenschaftliche Fragestellungen stehen im Mittelpunkt der Beiträge des Themenkomplexes »Fachsprache, Mehrsprachigkeit, Translation«. Dabei richtet sich der Fokus auf die tschechische Rechtssprache (Martin Henzelmann), die terminologische Einordnung von Mehrsprachigkeitsphänomenen (Christoph Heinz) und lexikographische Probleme bei der Erstellung eines deutsch-russischen Online-Fachwörterbuchs für Eisenbahnwesen (Colin Heller).

Methodische Aspekte der empirischen Erforschung interkultureller Interaktionen werden im darauf folgenden Kapitel »Methodische Fragestellungen« angesprochen. Vorgestellt werden Möglichkeiten einer heuristischen Herangehensweise zur Identifizierung, Analyse und Klärung interkultureller Missverständnisse (Olga Rösch) und eine Methodologie des Lakunen-Modells (Astrid Ertelt-Vieth/Elena Denisova-Schmidt).

Der Bereich »Mediale Kommunikation« thematisiert die öffentliche Darstellung der Demokratie seitens des russischen Präsidenten im Internet aus deutscher Perspektive (Beatrix Krefß); dem folgt die russische Sicht auf Schwierigkeiten der russisch-polnischen Verständigung am Beispiel einer Analyse polnischer Printmedien (Andrej V. Polonskij)⁵.

Der Themenschwerpunkt »Interkulturelle Aspekte in der Belletristik« schließt den Sammelband mit einem Blick auf die schöngeistige Literatur. In einem literarischen Streifzug durch die klassische Literatur werden interkulturelle Begegnungen entdeckt und dem Leser aufgezeigt (Holger Kuße); anschließend führt die italienische Verfilmung der »Brüder Karamazov« zur Diskussion über die kulturspezifische Interpretation des bekannten

5 Der Originaltext seines Beitrages lag auf Russisch vor und wurde dankenswerterweise von Holger Kuße ins Deutsche übersetzt.

Werkes der russischen Klassik im zeitlichen und kulturellen Kontext Italiens des 20. Jahrhunderts (Ugo Persi).

Die in diesem Band vorgestellten Ergebnisse wissenschaftlicher Studien leisten somit einen Beitrag zum Wissensgewinn auf dem breit gefächerten Gebiet der Interkulturellen Kommunikation und bilden einen weiteren Baustein in der Erforschung des osteuropäischen Sprach- und Kulturraumes.

Wildau, im August 2011

Olga Rösch, Bettina Strewe